

## Sehr geehrte Kapplerinnen und Kappler!

Mit der fachkundigen Umsetzung des Konzeptes zur Untersuchung der Quellen und Gewässer im Einzugsbereich des geplanten Kraftwerkes Malfon ist Ende letzten Jahres begonnen worden. Alle Kappler, die eine Quelle im betroffenen Bereich zur Untersuchung angemeldet haben, wurden zuvor zu Sprechtagen eingeladen. Bei den drei sehr gut besuchten Sprechtagen konnten im direkten Gespräch mit den Beteiligten wichtige Vorfragen geklärt werden. An den Sprechtagen haben auch Bürgermeister Helmut Ladner

und Dr. Gerhard Poscher, der die Gemeinde Kappl in fachlicher Hinsicht berät, teilgenommen.

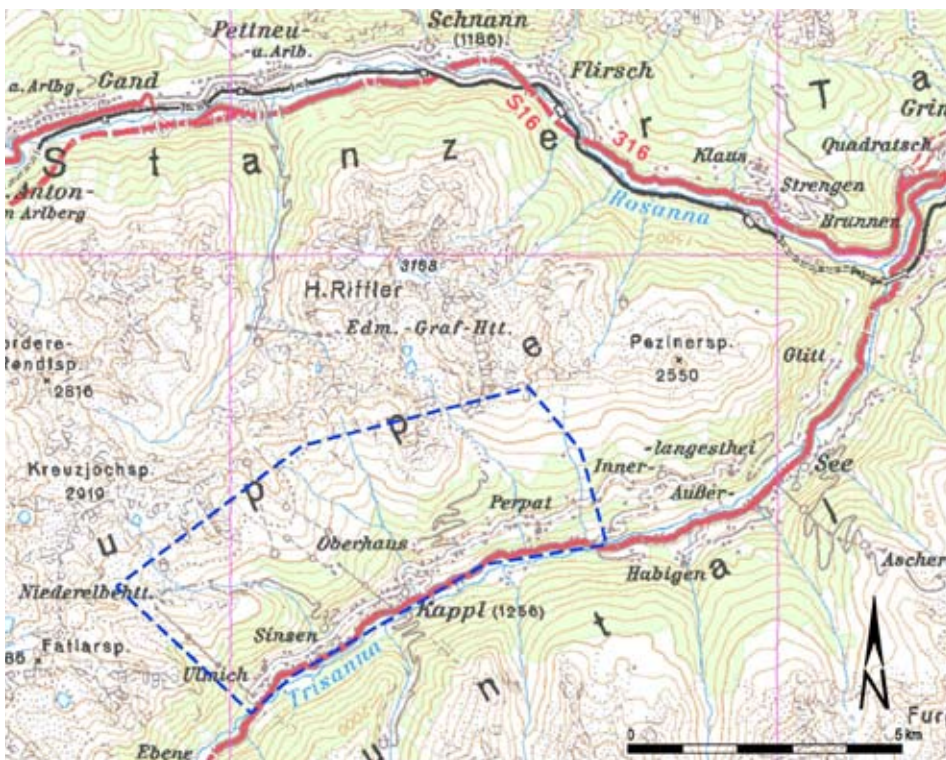
### Untersuchungen laufen 2008 voll an

Wegen des frühen Schneefalles im Herbst konnte nur bei einem Teil der Quellen mit der Untersuchung begonnen werden. Quellen in schwer zugänglichen Höhenlagen werden im Frühjahr erstmals besichtigt. Für die Quelluntersuchungen wird im

Projektlauf ausreichend Zeit vorgesehen, damit sichergestellt ist, dass die Ergebnisse aussagekräftig sind. Das ist auch im Interesse der TIWAG, weil im Falle einer Einreichung des Projektes eine Genehmigung nur möglich ist, wenn alle Untersuchungen in höchster Qualität und über einen ausreichend langen Zeitraum vorliegen.

Die TIWAG wird Sie, geschätzte Kapplerinnen und Kappler, über die Entwicklung des Projektes laufend informieren. Der Projektleiter Dr. Frank Eibl steht allen Interessierten weiterhin gerne als Ansprechperson zur Verfügung.

*Dialog*  
und **Begegnung**



Die Quellen zwischen Ulmich und Pirchegg werden untersucht.



Erstbefundung einer Quelle  
– Messung von Temperatur und  
elektrischer Leitfähigkeit des  
Quellwassers.

## Vorgangsweise bei den Untersuchungen

Vor Beginn der eigentlichen Messungen und Probennahmen ist eine sorgfältige Erstbefundung wichtig. Hierbei wird zuerst die Lage im Gelände überprüft, die Zugänglichkeit abgeklärt, und eine Skizze mit Fotodokumentation der Anlage angefertigt. Erfasst werden dabei der Fassungsbereich, wo die Quelle aus dem Fels oder dem Boden entspringt, sowie die Quellstube (falls vorhanden) mit dem Einlauf.

Beim Erstbefund werden die Quellschüttung (üblicherweise mit Messgefäß und Stoppuhr), die Wassertemperatur und die elektrische Leitfähigkeit gemessen. Die Wassertemperatur hängt von der mittleren Meereshöhe des Einzugsgebietes und von der Beeinflussung durch einen oberflächennäheren Wasserzustrom ab. Die elektrische Leitfähigkeit wird in MikroSiemens pro Zentimeter ( $\mu\text{S}/\text{cm}$ ) angegeben. Sie ist ein Maß für die Mineralisation des Wassers und gibt Aufschluss über die gelösten Inhaltsstoffe. Dieser Messwert hängt vom Weg des Wassers im Untergrund ab – je länger das Wasser durch Fels oder Lockergestein strömt, desto höher ist die Mineralisation.

Über Schüttung, Temperatur und die elektrische Leitfähigkeit lässt sich ein Quellwasser im Rahmen des Erstbefundes grob charakterisieren. Erst die regelmäßigen Messungen über längere Zeit – Sommer wie Winter – und chemische Analysen liefern dann jene Daten, welche für

ein zuverlässiges hydrogeologisches Modell erforderlich sind.

## Alternative zum Sammelstollen wird überlegt

In den Gesprächen mit den Bürgern und Entscheidungsträgern wurde immer wieder die Frage angeschnitten, ob es nicht eine Alternative zum Sammelstollen gibt. Gemeint ist jener Teil des Stollens, der parallel zum Tal verläuft und mit dem das Wasser der einzelnen Bäche gesammelt und in den Speicher Malfon geleitet wird. Die TIWAG hat auf Grund der geäußerten Bedenken erste Überlegungen für eine Alternative zum Beileitungsstollen angestellt. Über diese Varianten werden wir Sie, dem Projektfortschritt entsprechend, informieren. In der Umweltverträglichkeitsprüfung muss für jede Variante nachgewiesen werden, dass Beeinträchtigungen der Wasserversorgung nach dem Stand der Technik ausgeschlossen werden können. Die nun laufenden Untersuchungen werden auch Aufschluss darüber geben, wo gefährdete Bereiche liegen und wie die Quellen am besten geschützt werden können.

## Pegelbau hat begonnen

Ende Oktober letzten Jahres wurde bereits mit der Errichtung der Pegelmessstelle am Diasbach begonnen.

Das Pegelbauwerk befindet sich bei der Querung des Bergwiesenweges

über den Diasbach auf einer Meereshöhe von ca. 1800 m. Der Pegel wird in eine neue Brücke integriert und dient zur Registrierung der Abflüsse des Diasbaches. Sollte das Kraftwerk Malfon gebaut werden, wird die Pegelmessstelle zur Dokumentation der Abflussverhältnisse in der Restwasserstrecke genutzt.

Die Betonarbeiten des Brückenbauwerkes konnten bereits im November 2007 abgeschlossen werden. Aufgrund der Schnee- und Wetterlage mussten die Hinterfüll- und Steinschlichtarbeiten auf das Frühjahr 2008 verschoben werden.



Die Rohbauarbeiten des Pegels Diasbach wurden bereits fertig gestellt.

### Kontakt

T 0800 207 802 (kostenlos)

Dr. Frank Eibl  
T +43 (0)506 07-21351  
e-mail: info@tiwag.at